

Einundzwanzigstes Kapitel.

Ein Ausflug nach Bujugdere, Belgrad und dem Josua-Berge.

Eine Landparthie nach Bujugdere ist eben nicht interessant, gewährt aber Abwechslung, wenn man die Fahrt durch den Kanal zu wiederholten Malen gemacht hat. Ich führe daher meine geehrten Leser zu Lande nach dem reizenden Sommeraufenthalte der Gesandten europäischer Mächte. Ich machte die Parthie, in Gesellschaft eines Freundes, zu Fuß, da Miethgäule und türkische Staatskarossen ungleich unbequemer sind, als Schusters Rappen.

Ueber den Kasernenplatz in Pera, am neu gebauten Militair-Lazareth und dem Kaffeehause Belle-Bue vorbei, gelangten wir ins Freie und waren nun in einer Wüste. Lange sieht das Auge hier nichts als kahle, von der Hitze weit aufgerissene Landflächen, versengtes Ge-
sträuch und Staub. Die ganze Gegend bis Bujugdere besteht aus unzähligen Hügeln, welche die Passage erschweren und oft jede Aussicht benehmen. In den kleinen Thälern zwischen den Hügeln, werden Melonen angebaut, als die einzige Frucht, welche auf dem dürren Boden gedeiht. Bulgaren haben auf diesen Melonen-